

JESU KREUZIGUNG UND TOD LUKAS 23,32-49

Es wurden aber auch andere hingeführt, zwei Übeltäter, dass sie mit Jesus hingerichtet würden. Und als sie kamen an die Stätte, die da heißt Schädelstätte, kreuzigten sie ihn dort und die Übeltäter mit ihm, einen zur Rechten und einen zur Linken. Jesus aber sprach: Vater, vergib ihnen; denn sie wissen nicht, was sie tun! Und sie verteilten seine Kleider und warfen das Los darum. Und das Volk stand da und sah zu. Aber die Oberen spotteten und sprachen: Er hat andern geholfen; er helfe sich selber, ist er der Christus, der Auserwählte Gottes. Es verspotteten ihn auch die Soldaten, traten herzu und brachten ihm Essig und sprachen: Bist du der Juden König, so hilf dir selber! Es war aber über ihm auch eine Aufschrift: Dies ist der Juden König. Aber einer der Übeltäter, die am Kreuz hingen, lästerte ihn und sprach: Bist du nicht der Christus? Hilf dir selbst und uns! Da wies ihn der andere zurecht und sprach: Und du fürchtest dich auch nicht vor Gott, der du doch in gleicher Verdammnis bist? Wir sind es zwar mit Recht, denn wir empfangen, was unsre Taten verdienen; dieser aber hat nichts Unrechtes getan. Und er sprach: Jesus, gedenke an mich, wenn du in dein Reich kommst! Und Jesus sprach zu ihm: Wahrlich, ich sage dir: Heute wirst du mit mir im Paradies sein. Und es war schon um die sechste Stunde, und es kam eine Finsternis über das ganze Land bis zur neunten Stunde, und die Sonne verlor ihren Schein, und der Vorhang des Tempels riss mitten entzwei. Und Jesus rief laut: Vater, ich befehle meinen Geist in deine Hände! Und als er das gesagt hatte, verschied er. Als aber der Hauptmann sah, was da geschah, pries er Gott und sprach: Fürwahr, dieser ist ein frommer Mensch gewesen! Und als alles Volk, das dabei war und zuschaute, sah, was da geschah, schlugen sie sich an ihre Brust und kehrten wieder um. Es standen aber alle seine Bekannten von ferne, auch die Frauen, die ihm aus Galiläa nachgefolgt waren, und sahen das alles.

KREUZIGUNG | RIESSBECK | EBERN

Die Kirchendecke scheint sich zu öffnen. Ein Stück blauer Himmel mit weißen Wolken wird sichtbar. Luftballons steigen hinauf in farbenfroher Leichtigkeit. Werden sie zerplatzen an der Dornenkrone? Wie das Kreuz im Altarraum vergegenwärtigt sie Jesu Leiden und Sterben. Dass er wie ein Verbrecher hingerichtet wurde, zerstörte alle Hoffnungen und Träume der Jünger. Lange Zeit blieb der verstörende Foltertod Jesu anstößig: für Juden und Griechen ein Skandal, einen Gekreuzigten als Gottes Sohn zu verehren. Christen aber glauben, dass er zu Gott erhöht wurde und den Himmel aufschließt. Die Anstößigkeit der Kreuzigung ist vielen heute nicht mehr bewusst. Der Kontrast zwischen der dunklen, spitzen Form der Dornenkrone und den farbenfrohen Rundungen der Ballons als banalen Produkten einer Spaßgesellschaft verweist auf einen weiteren Gegensatz: an der Realität von Leiden und Tod zerplatzen die Illusionen. Die bunte Welt der aufsteigenden Träume wird konfrontiert mit der Leidensgeschichte Jesu, der Theologie des Kreuzes. Der Ablenkung und dem Schein wird eine Hoffnung entgegengesetzt, die den dunklen Seiten nicht ausweicht, sondern gerade durch sie hindurch die Weite des Himmels erreicht. Die an den Kirchenwänden aufschwebenden Ballons ziehen den Blick nach oben. Sie scheinen aufzusteigen wie die Wünsche der Menschen als Gebete zu Gott. Sie sind bunt wie das Leben und geben dem Kirchenraum Farbe. Bei Festen wie z.B. einer Hochzeit tragen sie die Freude hinaus, immer kleiner werdend verschwinden sie als Sehnsuchtspunkte am Himmel. Im Kirchenraum ist Platz auch für die frohe, festliche Seite des Lebens; für Kinder, die gerne mit Luftballons spielen. Der Weg durch die Öffnung der Krone hindurch führt zur Dornenkrone. Gelangen die Ballons unversehrt und heil an ihr vorbei? Werden sie zu Symbolen der Erlösung und einer Freiheit, die Christus durch sein Leiden und Sterben schenkt?